



Geländegängiges Tanklöschfahrzeug in der Senne: Fachleute sind optimistisch, dass sich die verbrannten Gras- und Heideflächen rasch wieder regenerieren. FOTOS: MARCKÖPELMANN

## Wieder brennt die Senne

Rund 400 Feuerwehrleute kämpfen gegen Feuer auf 16 Quadratkilometern

VON RALPH MEYER

■ Paderborn. Zum dritten Mal innerhalb weniger Tage stand gestern die kochentrockene Senne in Flammen – umfangreicher als je zuvor. Rund 400 Einsatzkräfte kämpften von Mittag an bis in die Abendstunden an vier Stellen gegen die Flammen. Die größte Brandstelle im Bereich der Schießbahn J umfasste allein eine Fläche von 16 Quadratkilometern – ein Sechstel des gesamten Übungsplatzes. Böiger Wind fachte die Flammen immer wieder an.

Um 12.37 Uhr bat die britische Militärfeuerwehr, der „Defence Fire and Rescue Service“, um Unterstützung bei Löscharbeiten auf der Schießbahn G. Dort brannten mehrere hundert Quadratmeter Heideflächen in Höhe des Bundeswehrlagers

Staumühle. Wolfgang Schmidt, stellvertretender Leiter der Feuerwehr, rückte sofort mit mehreren Fahrzeugen aus und bekam das Feuer rasch in den Griff. Nur drei Minuten später wurde auch die Feuerwehr Paderborn alarmiert. Diesmal brannten mehrere tausend Quadratmeter auf der Schießbahn K, nahe der Normandy-Kaserne in Paderborn-Sennelager.

Dann ging es Schlag auf Schlag. Fast im Minutentakt wurden neue Brandstellen gemeldet – etwa im Bereich der Schießbahn O bei Schlangen-Kohlstädt. Das einen Hektar große Feuer wurde von der Feuerwehr Schlangen gelöscht. Am schlimmsten sah es jedoch im Bereich der Schießbahn J aus, wo sich die Flammen über ein vier mal vier Kilometer großes Areal mit Gras- und Waldland zwischen Panzerringstraße und Hei-



Gerettet: Einsatzkräfte der Paderborner Feuerwehr haben bei den Löscharbeiten ein Rehkitz geborgen und ins Tierheim gebracht.

debahnhof erstreckten. Die Rauchwolke war kilometerweit zu sehen. Immer wieder flüchteten Wildtiere vor den Flammen. Seit dem frühen Nachmittag wurden zunächst Großtanklöschfahrzeuge aus den Kreisen

Gütersloh, Lippe und Paderborn in die Senne angefordert, die im Pendelverkehr Wasser förderten. Als sich die Situation auf der Schießbahn J immer dramatischer darstellte, entschloss sich die Einsatzleitung zu klotzen

und orderte alle entbehrlichen wasserführenden Fahrzeuge aus dem Kreis Paderborn in die Senne. „In mehreren Verbänden sind 15 Löschzüge mit mehr als 40 Fahrzeugen zu Hilfe gekommen“, berichtet Ulrich Hilkenbach, Leiter der Paderborner Kreisfeuerwehrzentrale.

Auch Exoten halfen mit – ein 8.000 Liter fassendes Fahrzeug des Technischen Hilfswerks und ein Tanklastzug der Paderborner Stute-Nahrungsmittelwerke mit 20 Kubikmetern Inhalt, so Kreisbrandmeister Bernhard Lücke. Helfer von DRK und Maltesern versorgten die Einsatzkräfte per Geländequads. Der Übungsplatz liegt in einem Gebiet, in dem seltene Tiere und Pflanzen vorkommen. Die Natur in der Senne weiß sich allerdings bei Brandschäden zu helfen – meist hat sie sich schon im Folgejahr vollständig erholt.